

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 88 (2021)

Rubrik: Goldkammer Schweiz : ehemals Helvetisches Goldmuseum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Goldkammer Schweiz

Ehemals Helvetisches Goldmuseum

Werner Lüthi

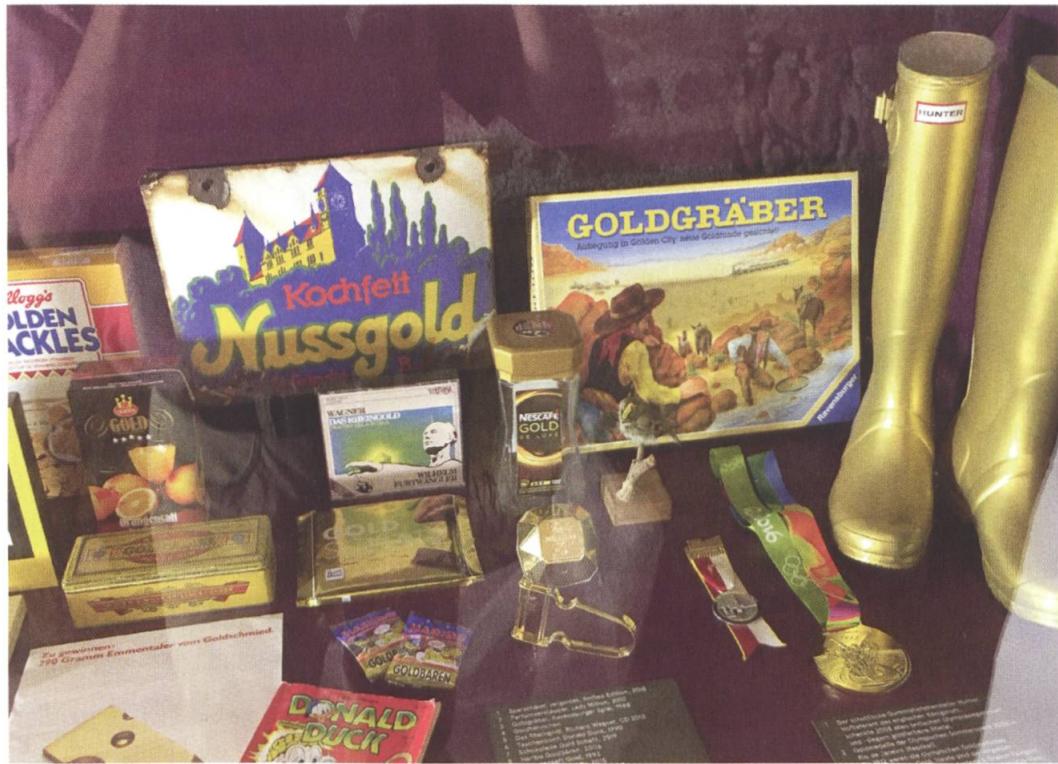
Am 25. und 26. April 2020 hätte das neue Museum im Schloss Burgdorf mit einem grossen Volksfest eröffnet werden sollen. Doch es kam anders. Der Ausbruch der Coronapandemie führte am 17. März 2020 zu einem Stillstand in der Schweiz. Mit Ausnahme der Läden für den täglichen Bedarf mussten die Geschäfte schliessen und es durften sich nicht mehr als fünf Personen in der Öffentlichkeit treffen. Das hatte auch Folgen für das neue Museum im Schloss Burgdorf und somit auch für die neue Goldausstellung. Materiallieferungen aus dem Ausland wurden blockiert und die Baufirmen mussten Personal auf der Schlossbaustelle reduzieren, was zu Verzögerungen führte. Am 12. Juni 2020 konnten schliesslich das Museum – ohne die Goldkammer – sowie die Jugendherberge mit einer kleinen Feier eröffnet werden. Die Öffnung der Goldkammer im Dachstock des «Neuen Logement» erfolgte dann am 25. Juli 2020.

Johann August Sutter im Zwielicht

Im Rahmen der neuen Ausstellungen waren auch die Darstellungen von Johann August Sutter in der Stadtgeschichte sowie in der Goldkammer ein Thema. Ein kurz zuvor erschienener Bericht der Historikerin Rachel Huber liess Sutter in einem neuen Licht erscheinen, wonach er nach Aussage von amerikanischen Autoren auch einen Handel mit indigenen Kindern betrieben habe. Bereits 1938 beschrieb James Peter Zollinger in seinem Buch «Johann August Sutter – König von Neu-Helvetien» den schlechten Umgang Sutters mit seinen einheimischen Farmarbeitern, welche er nachts einschloss, sowie seine erneute Anhäufung von grossen Schulden. Auch der Glarner Heinrich Lienhard erwähnt in seinen Erinnerungen an den Aufenthalt in Neu Helvetien von 1846 bis 1849 den harten Umgang mit den Einheimischen und die Trunksucht von Sutter.



Im ersten Raum der Goldkammer: Kulturgeschichte des Goldes von der Entstehung bis zur heutigen Verwendung in der Elektronik und der Werbung





Im zweiten Raum der Goldkammer: neuere Geschichte des Goldwaschens, das Wettkampfwaschen und das Bachwaschen





Nach der Entfernung der Statue von Johann August Sutter in Sacramento ist dessen Statuette im Museum nun neben den Sockel gefallen.

Rechts im Bild ist eine der letzten Rechnungen zu sehen, welche Sutter – vor seiner Abreise nach Amerika – im Mai 1834 an C. Langlois in Burgdorf gestellt hat

Dass aber das Verhalten und die Praktiken von Sutter verantwortlich für die Entmenschlichung der indigenen Bevölkerung während des kalifornischen Goldrausches sein sollen, wie neuste amerikanische Publikationen erwähnen, dürfte doch eher bezweifelt werden. Bedenkt man, dass zu Beginn des Goldrausches 1848 über 80 Prozent der Goldwäscher aus den Oststaaten von Amerika stammten und die damaligen amerikanischen Präsidenten selbst rassistisches Gedankengut verbreiteten, Sklaven hielten und Vernichtungskriege gegen die Indianer im Osten und Mittleren Westen führten, dürfte der Einfluss von Johann August Sutter auf die Ausrottung der Urbevölkerung – wenn überhaupt – gering gewesen sein. Er hatte selbst kein Interesse an der Goldsuche und war auch einer der Ersten, welcher zu den Verlierern des Goldrausches gehörte. Der kalifornische Staat selbst setzte Prämien für getötete Indianer aus: 5 Dollar für einen Kopf und 50 Cents für eine abgeschnittene Kopfhaut!

Die Verfolgung der Indianer geht aber noch weiter zurück. Bis zur Staatsgründung von Kalifornien 1850 wurden Indianer in spanische Missionen gebracht, zum christlichen Glauben bekehrt und zu handwerklichen Fertigkeiten gebracht. Sie sollten Bauern werden, tatsächlich waren sie aber Sklaven der Missionen. Jedes Vergehen wurde hart bestraft. Sie wurden mit Peitschen geschlagen, in Halseisen gelegt, gebrandmarkt, verstümmelt und sogar hingerichtet. Indianische Männer und Frauen, auch Ehepaare, mussten getrennt leben. Unverheiratete junge Frauen, denen Soldaten und männliches Missionspersonal oft nachstellten, wurden separat untergebracht.

Das Sutter-Denkmal in Sacramento wird entfernt

Im Zuge der neuen Proteste gegen rassistische Polizeigewalt in den USA wurde auch das Denkmal von Johann August Sutter, welches 1987 von der Auslandschweizergemeinde in Sacramento auf dem Areal des «Sutter Hospitals» errichtet worden war, mit Farbe verschmiert. Am 15. Juni 2020 liess die Spitalleitung es dann entfernen.

Leihgabe

Für die Wanderausstellung «Archäologie macht Geschichte» des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern stellte der Verein Goldkammer Schweiz leihweise Waschgold zur Verfügung.

Sammlungszuwachs

Auch letztes Jahr erhielt der Verein in verdankenswerter Weise wieder kleinere und grössere Objekte zur Bereicherung der Sammlung geschenkt oder konnte entsprechende Gegenstände ankaufen. Einzelne fanden bereits Eingang in die neue Ausstellung:

- Gold-Plaketten der Basler Fasnacht, von Brigitte Megert, Thun
- Ankauf goldene Replik der Briefmarke «100 Jahre Basler Fasnachts-Comité» von 2010, Swiss Post
- Wanderbuch, Porträt, Gerätschaften und Schmuck von Goldschmied Johann Friedrich Neukomm (1830–1891), von Kurt Neukomm, Burgdorf
- Ankauf Aschanti-Goldwaage für Goldstaub
- Ankauf kolorierter Holzschnitt des Inka-Königs Attabaliba alias Atahualpa von Georg Adam Dillinger, 1738



Im Ausstellungsraum plätschert ein auf den Boden projizierter Bach dahin und fasziniert die Kinder. Einmal im Wasser stehen, ohne nass zu werden!

Dank

Allen Schenkerinnen und Schenkern von Ausstellungs- oder Dokumentationsmaterial sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ebenfalls verdanken wir die gelegentlich eingehenden Barspenden der Vereinsmitglieder sowie vor allem die jährliche Zuwendung der Gemeinnützigen Gesellschaft von Burgdorf, welche uns seit Beginn der Goldausstellung mit einem äusserst wertvollen Beitrag unterstützt.